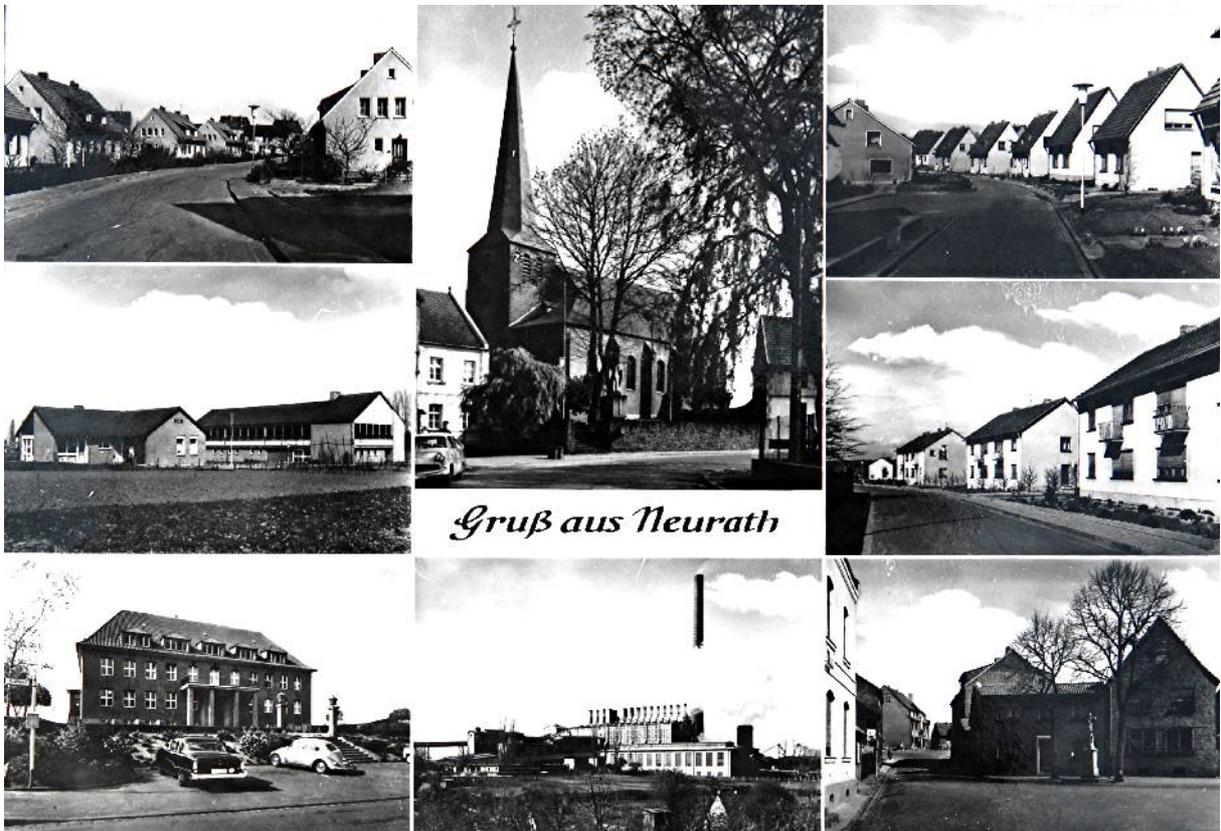


Dr. Peter Zenker

Post aus Neurath



Dr. Peter Zenker

Post aus Neurath

Ab circa 1870 gibt es die Postkarte. Sie wurde auch Correspondenzkarte genannt. Zu Ende des 19. Jahrhunderts erschienen dann die ersten Ansichts- und Grusspostkarten. Zunächst waren sie von Hand gezeichnet und teils koloriert. Sie wurde später ersetzt durch schwarzweiß Fotos und danach durch Farbfotografien. Die Ansichtspostkarte wurde ein beliebtes Kommunikationsmittel. Sie ersparte beim Übersenden von Grüßen Orts und Landschaftsbeschreibungen. Die Ansichtspostkarte war darüber hinaus zu einem Werbeträger für die Ortschaft geworden. Und der Absender konnte mit Stolz davon berichten, in welcher schöner Gegend er war.

In der heutigen Zeit verliert die klassische Ansichtspostkarte mehr und mehr ihre Bedeutung als Bild- und Kommunikationsmittel. Die heute noch vorhandenen Ansichtspostkarten aus vergangener Zeit verraten jedoch viel aus den "alten Tagen". In dem nachfolgenden Kaleidoskop wird Neurath in Ansichtspostkarten dargestellt.

Diese Zusammenstellung von Ansichten zum Dorfe Neurath konnte nur mit der Hilfe folgender Institutionen, die auch die Veröffentlichungsgenehmigung erteilten, realisiert werden.

- Archiv der Stadt Grevenbroich (im folgenden AGV),
- Archiv des Rhein-Kreises Neuss (im folgenden ARKN),
- Clemens-Sels Museum Neuss (im folgenden CSM ¹)
- Privatarchiv H.H.Bodewig, Grevenbroich (im folgenden HHB).

Nachstehenden Personen gilt mein besonderer Dank:

Vom Archiv der Stadt Grevenbroich Herrn W. Brandt (Leiter des Archivs) und Herrn Archivar Th. Wolff;

vom Archiv des Rhein-Kreises Neuss Herrn Dr. K. Emsbach (Leiter des Archivs) und Herrn H.J. Kruppa (Archivar);

vom Clemens-Sels Museum, Neuss Herrn Dr. M. Habel (Technischer Leiter) und Herrn Dr. Th. Ludewig (Stellvertretender Museumsdirektor);

Herrn Hans Hermann Bodewig, Grevenbroich;

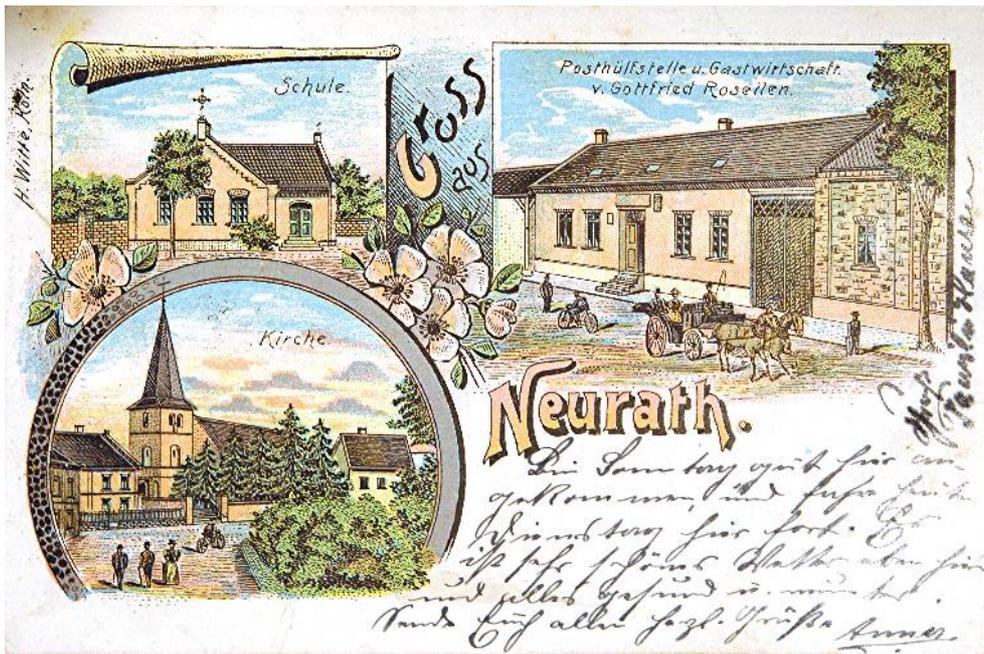
Herrn M. Reschke, Grevenbroich.

Titelbild: Bildquelle AGV.

Der Bericht wurde zu Beginn des Jahres 2010 fertiggestellt.

Im Netz in Kürze verfügbar unter: www.peter-zenker.de

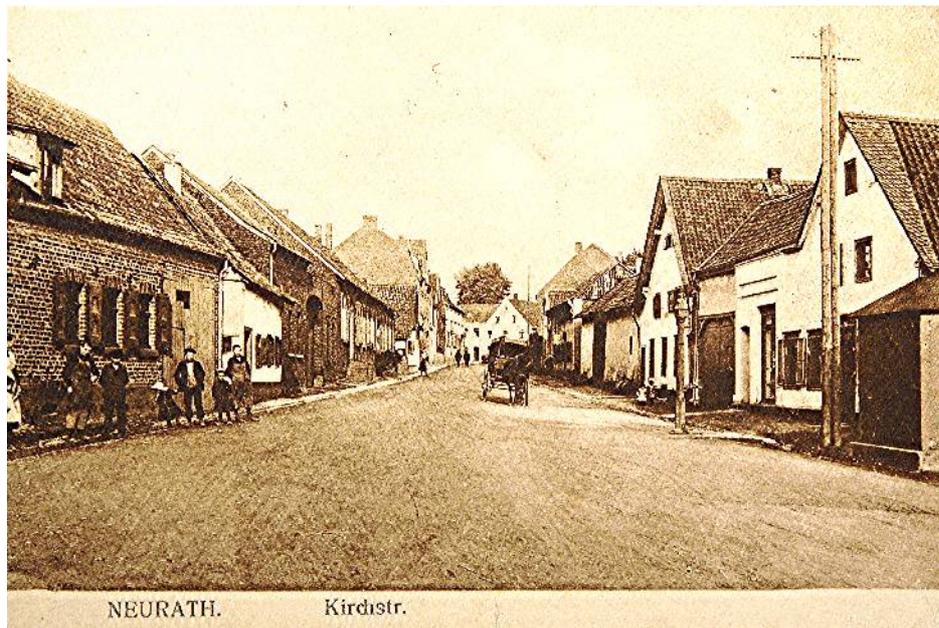
¹ Bei den Bildern in dieser Dokumentation mit dem Hinweis CSM handelt es sich um Bilder aus der Slg. Rabe, © Clemens-Sels-Museum Neuss.



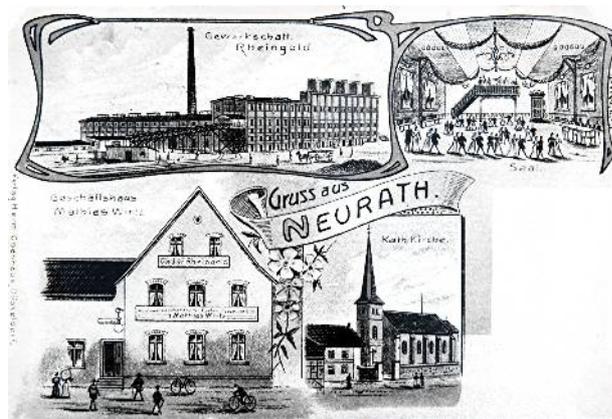
Karte 1: Dies ist die älteste Postkarte von Neurath; gezeichnet, nicht fotografiert. Oben links die erste Neurather Schule, die dort bis zum Jahre 1891 existierte. An dieser Stelle befindet sich heute das Haus An St. Lambertus, Hausnummer 31. Der erste schriftliche Nachweis über den Schulbetrieb in Neurath stammt aus dem Jahre 1720. Oben rechts die „Posthülfsstelle“ und Gastwirtschaft Gottfried Rosellen in der Kirchstraße. Poststempel 15.10.1901. Bildquelle CSM



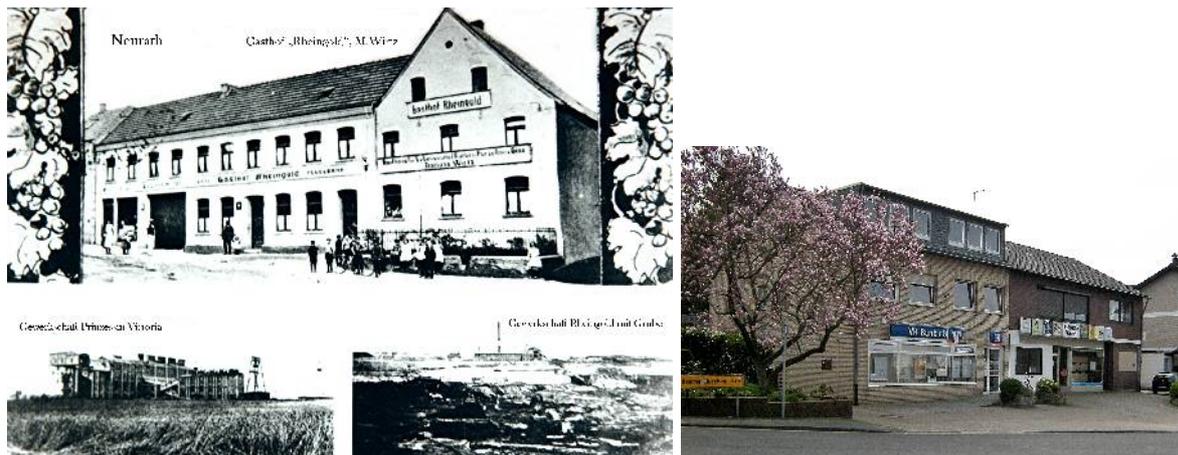
Karte 2: Kirchstraße (heute: An St. Lambertus), Poststempel 18.10.1918, Bildquelle CSM (119 mu)



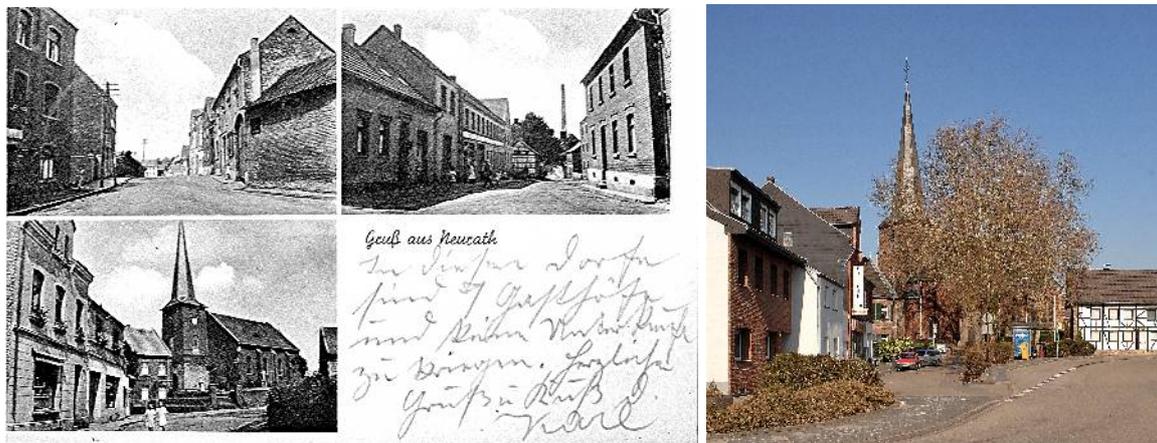
Karte 3: Kirchstraße um 1919 (heute: An St. Lambertus). Die Karte wurde nach England geschickt mit dem Vermerk "Away from the Rhine", also: "Weit weg vom Rhein", Poststempel 11. 4. 1919, Bildquelle CSM (134 mu)



Karte 4: Auf der Karte ist oben links die Brikettfabrik Neurath dargestellt, die 1909 ihren Betrieb aufnahm. Der Braunkohlentagebau, der im Jahre 1907 aufgeschlossen wurde, hieß zunächst „Grube Rheingold“. Denn Reingold war der Name der bergrechtlichen Gewerkschaft, der das Bergwerksfeld Neurath zum damaligen Zeitpunkt gehörte und in dem auch der Tagebau aufgeschlossen wurde. Doch bereits 1909 wurde der Name in "Gewerkschaft Neurath" umgewandelt. Von 1909 an heißt der Tagebau "Grube Neurath". Unten links auf der Karte sehen wir das Kaufhaus und die Gaststätte Rheingold. Auf dem Schild steht: "Gasthof Rheingold, Kaufhaus und Lebensmittel Farben Porzellan Glas Mathias Wirtz". Der Gasthof hatte einen Saal, der im Krieg zerstört wurde. Nach dem Krieg wurde auf dem Trümmergrundstück, welches immer noch die ebene Saalfläche hatte, "Hallenfußball" gespielt. Man traf sich im Sälchen. Bildquelle ARKN



Karte 5: Der Gasthof Rheingold stand an der Ecke Gürather Straße-Kölner Straße (siehe auch vorstehendes Bild). Unten links auf der Karte ist die zweite Brikettfabrik von Neurath, die "Brikettfabrik Prinzessin Victoria" dargestellt. Sie ging im Jahre 1912 in Betrieb. Unten rechts der Tagebau Neurath, im Hintergrund die Brikettfabrik Neurath, wo jetzt das Kraftwerk Neurath steht. Bildquelle AGV (159). Das Bild auf der rechten Seite zeigt die Bebauung im Jahre 2010. Es ist die Stelle, an der der Gasthof stand



Karte 6: In dem Kartengruß wird vermerkt, dass es in diesem Dorfe (Neurath) sieben Gasthöfe gibt, aber keine einzige Unterkunft. Die Karte wurde in den Nachkriegsjahren des Zweiten Weltkrieges verschickt, Poststempel 29. 7. 1947. Bildquelle links CSM (139 mu). Rechtes Bild die Situation vor der Kirche im Jahre 2010.



Karte 7: Kirchstraße um 1910. Auf dem Schild über dem Hauseingang steht: "Schenkwirtschaft von Peter Hackhausen". Später stand an diesem Haus Kirchstraße Ecke Frimmersdorfer Straße das Schild "Gaststätte Kommandeur Josef Strick". Vor dem Pferdekarren erkennt man eine Frau, die eine Schwengelpumpe bedient. Denn die Wasserversorgung in Neurath erfolgte bis zum Jahre 1925 über Hausbrunnen. In Erinnerung an diese Zeit wurde jetzt an dieser Stelle das Gestell einer alten Schwengelpumpe aufgestellt. Links: Bildquelle AGV; auf dem vorstehenden Bild ist rechts die heutige Situation vor der Kirche dargestellt.



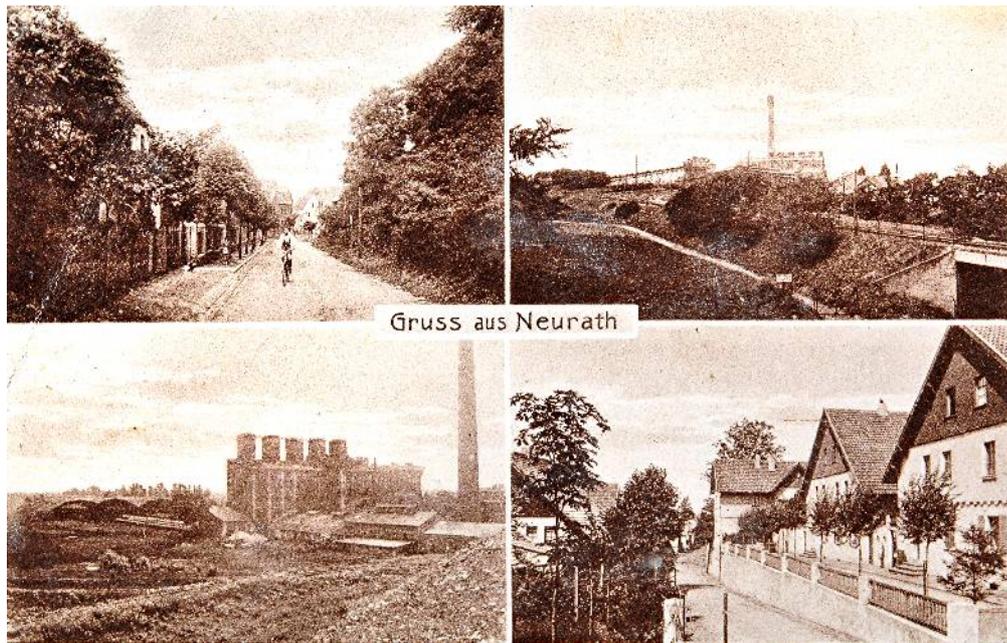
Karte 8: Das Haus auf der rechten Seite stand bis zur Zerstörung durch eine Fiegerbombe im Jahre 1944 an der Ecke Kirchstraße-Gürather Straße. Der Blick im Bild geht in die Gürather Straße, rechts geht die Kirchstraße (heute An St. Lambertus) ab. Bildquelle AGV (169). Das Bild rechts zeigt die Situation im Jahre 2010. An der Stelle, an der das stattliche Haus stand, ist heute ein kleiner Park angelegt.



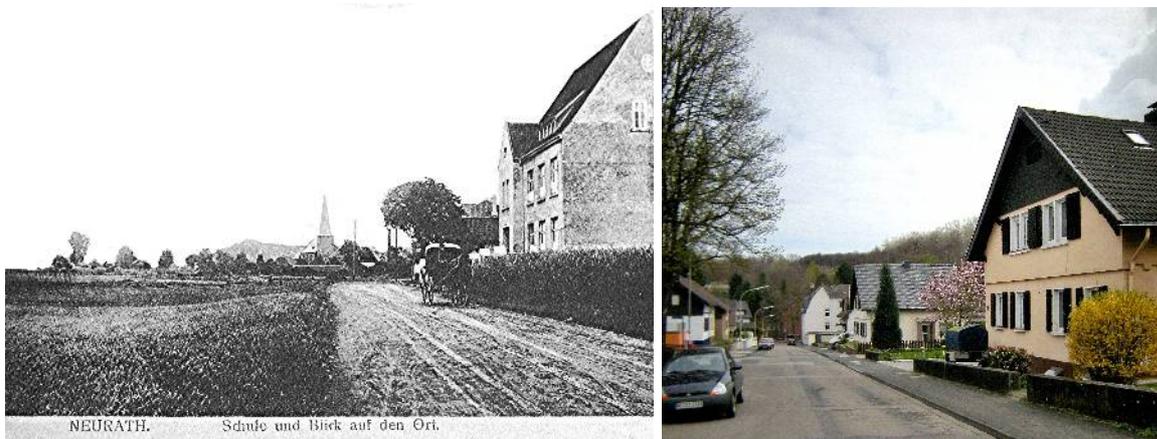
Karten 9 und 10: Bild links: Gürather Straße mit dem Gutshof Nobis, rechts: Mittelstraße mit dem Gutshof Loevenich, Bildquelle AGV



Karte 11: Links die Bäckerei Bodewig , die noch heute existiert. Unten rechts die Brikettfabrik Neurath mit der davor vorbeiführenden Kölner Straße (heute Energiestraße). Dort wo die Brikettfabrik stand, ging im Jahre 1972 das Braunkohlekraftwerk Neurath in Betrieb. Die Karte stammen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges. Der Absender berichtet, dass es hier mehr zu essen gibt als im Elsass. Poststempel 7. 10. 1918, Bildquelle CSM.(124 mu)



Karte 12: Neurath in den 30er Jahren. Unten rechts die Viktoriastraße (Häuser an der südöstlichen Seite der Straße). Die Karte wurde am 30. 9. 1930 geschrieben. Bildquelle HHB (122b). Unterhalb dieser Postkarte (zusammen mit Karte 13) wird die Bebauung in der Viktoriastraße im Jahre 2010 gezeigt



Karte 13: Postkarte links: Blick auf Neurath mit der Volksschule an der Frimmersdorfer Straße. Sie wurde 1913 von der Firma Pick aus Elsen gebaut. Am Horizont hinter der Kirche sieht man eine Anhöhe. Das ist die Abraumkippe, die beim Aufschluss des Tagebaus Neurath, beginnend im Jahre 1907, aufgeschüttet wurde. Der Name der Kippe war "Soodkippe", genannt nach einem kleinen Bachlauf, der von den Ingenfelder Höhen hinunter nach Neurath und weiter nach Frimmersdorf floss. Dort wurde er Blutgraben genannt. Poststempel 6. 6. 1913, Bildquelle CSM (133sw mu)

Gewerkschaft Prinzessin Viktoria, Neurath



Karte 14: Brikettfabrik Prinzessin Viktoria. Im Vordergrund die Häuser für leitende Angestellte des Bergwerksunternehmens in der Gürather Straße. Das erste große Haus unten links hat heute die Hausnummern 112 und 110 (rechts). Das mittlere Haus trägt die Hausnummern 108 und 106. Das Foto wurde von den Höhen der an der Gürather Straße aufgeschütteten Abraumkippe des Tagebaus Neurath gemacht. Poststempel 22. 5. 1923, Bildquelle CSM (167 zo). Das darunter stehende Bild zeigt die markanten Häuser an der Gürather Straße im Jahre 2010.



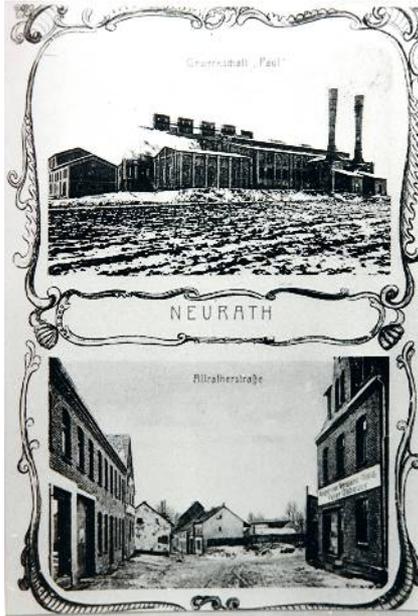
Gruß aus Neurath

Frimmersdorferstraße

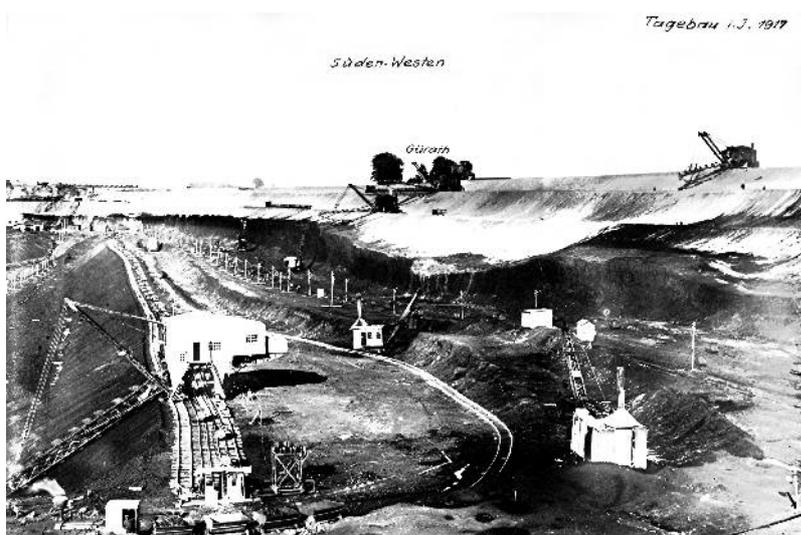


Karte 15: Frimmersdorfer Straße in Blick Richtung Frimmersdorf. Das Gebäude links ist ein Haus für leitende Angestellte der Gewerkschaft Neurath. Bildquelle AGV. Das Bild darunter zeigt die entsprechende Situation im Jahre 2010.

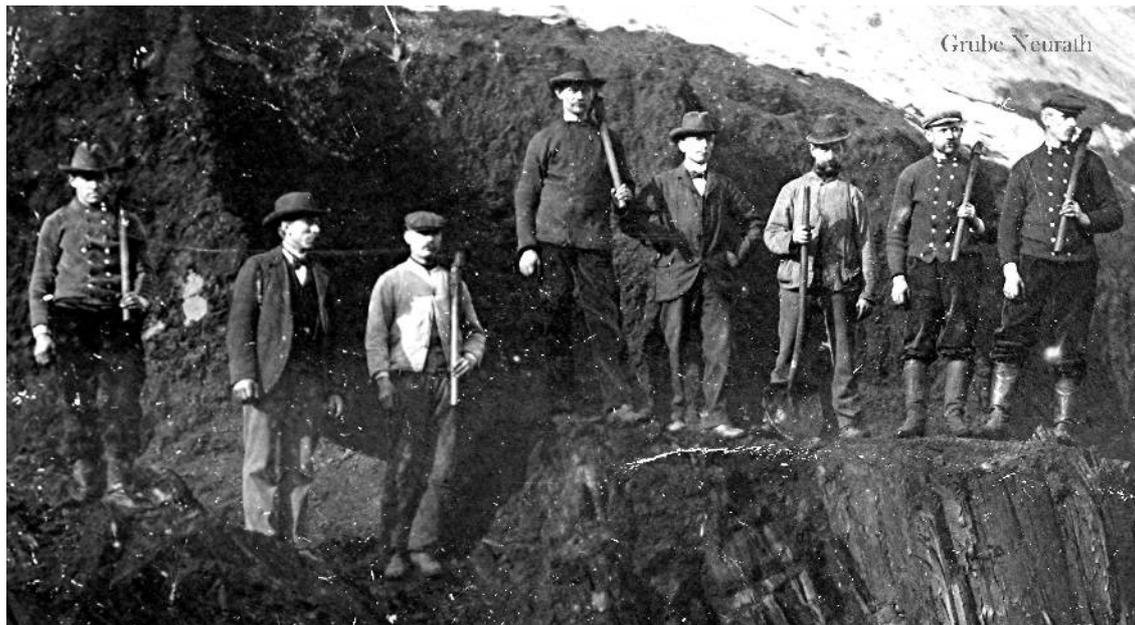




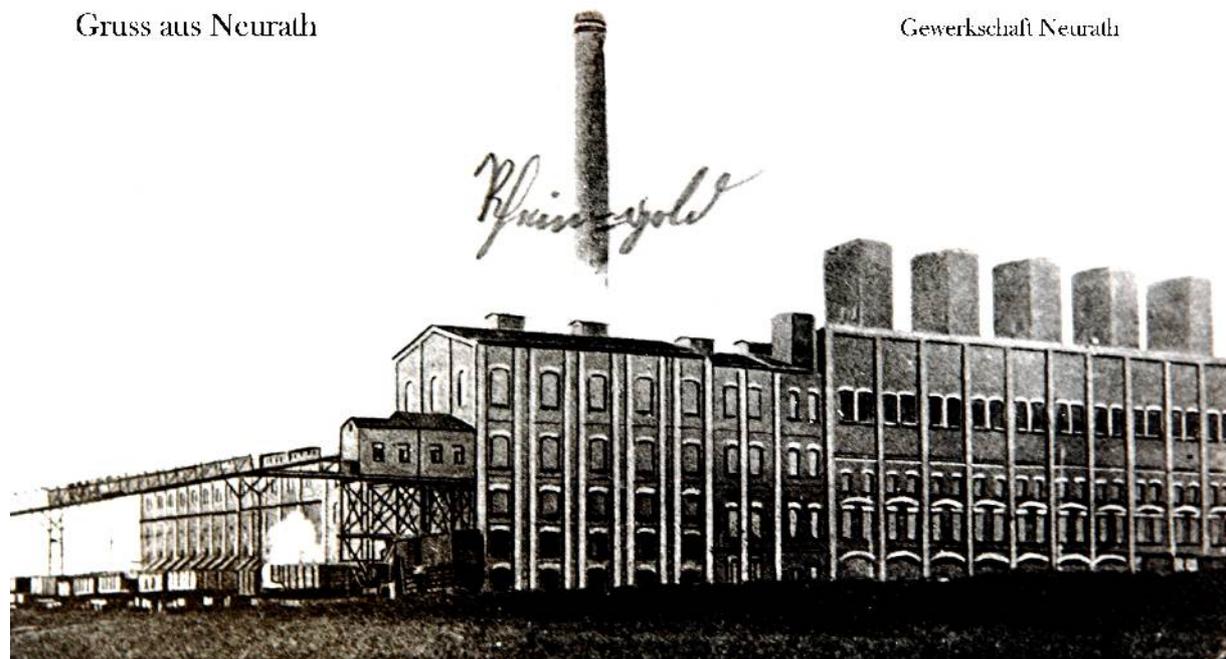
Karte 16: Die Postkarte zeigt oben eine Brikettfabrik mit dem Namen: "Gewerkschaft Paul". Eine Brikettfabrik mit diesem Namen hat in Neurath jedoch nie existiert. Dem Hersteller der Karte ist ein Fehler unterlaufen als er auf der Neurather Karte ein falsches Bild eingefügt. Es existierte aber tatsächlich eine Brikettfabrik mit dem Namen Paul. Diese stand jedoch in Luckenau, südlich von Halle/Saale. Unten auf der Postkarte ein Blick in die Gürather Straße. Auf dem Schild am Haus auf der rechten Seite steht: „Cigarren Versand Haus Peter Obholzer“. Bildquelle AGV (160). Den Blick in die Gürather Straße im Jahre 2010 zeigt das Foto auf der rechten Seite. An alter Stelle befindet sich immer noch ein Geschäft mit dem Namen Obholzer.



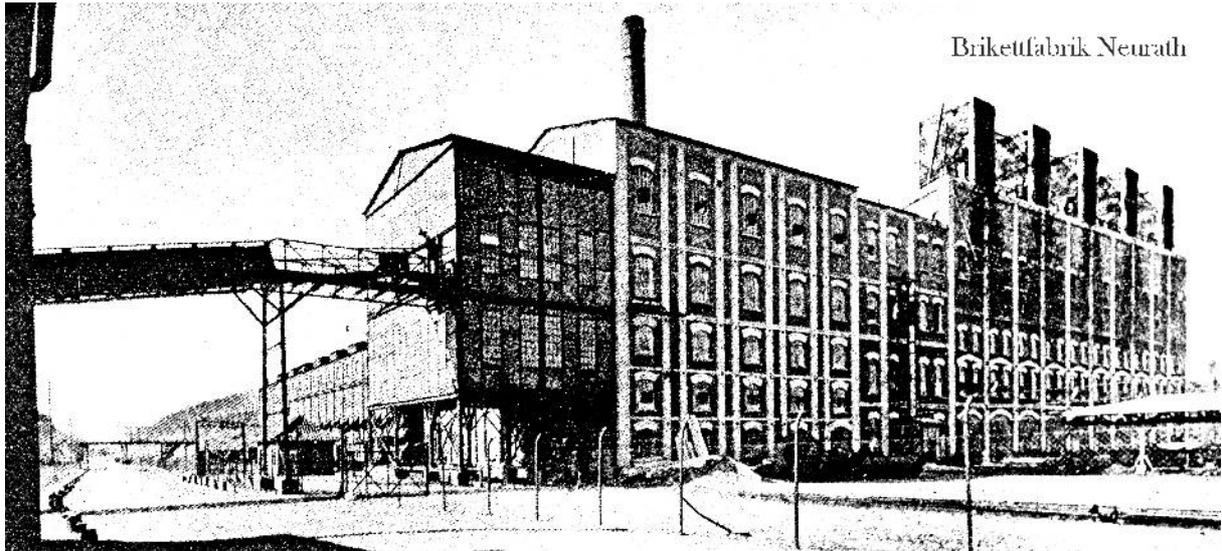
Karte 17: Der Tagebau Neurath im Jahre 1917. Das Gut Gürath steht kurz vor der Überbaggerung. Unten rechts ist noch ein dampfgetriebener Bagger eingesetzt.



Karte 18: Bergleute in Festtagskleidung am Kohlenstoß im Tagebau Neurath im Jahre 1910, Bildquelle ARKN (164)



Karte 19: Die "Brikettfabrik Neurath" stand an der Stelle, wo sich heute das RWE-Kraftwerk befindet. Der Absender der Karte hat über der Fabrik noch "Rheingold" eingefügt. Dies war der Name für den Tagebau in Neurath in der Zeit zwischen 1907 und 1909. Danach hieß der Tagebau "Grube Neurath". Bildquelle AGV (156)



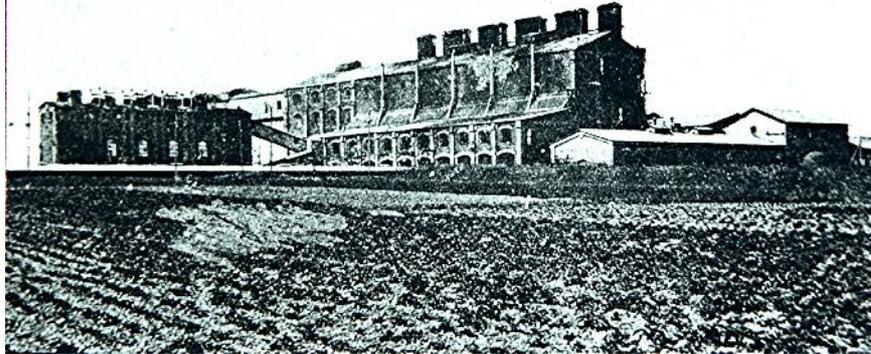
Karte 20: Brikettfabrik Neurath. Die Straße vor der Fabrik ist die Kölner Straße mit Blick in Richtung Neurath. Heute heißt er diese Straße Energiestraße.
Bildquelle ARKN (165)



Karten 21 und 22: Links entsprechend den Angaben auf der Postkarte die Brikettfabrik Prinzessin Viktoria. Wie schon auf der Karte 16 ist bei der Herstellung der Karte 21 ein Fehler unterlaufen. Für die Neurather Postkarte wurde das Bild einer fremden Brikettfabrik (Gewerkschaft/Brikettfabrik Paul) eingefügt. Poststempel 19. 4. 1935, Bildquelle CSM (128 mu). Auf dem rechten Bild die Brikettfabrik Prinzessin Viktoria kurz vor ihrer Stilllegung im Jahre 1968. Bildquelle HHB

Gruss aus Neurath

Gewerkschaft « Victoria »



Karte 23: Brikettfabrik "Prinzessin Viktoria". Der Vermerk auf der Karte „Gewerkschaft Victoria“ weist darauf hin, dass es in Neurath zwei Bergwerksgesellschaften gab. Zum einen die "Gewerkschaft Neurath", zum anderen die „Gewerkschaft Prinzessin Viktoria“. Beide Gesellschaften bildeten eine Betriebsgemeinschaft. Die Gewerkschaft Neurath betrieb den Tagebau und die Brikettfabrik Neurath. Die Gewerkschaft Prinzessin Victoria betrieb ihre Brikettfabrik, die mit Kohle aus den Tagebau Neurath beliefert wurde. Bildquelle AGV 155



Karte 24: Die Klüttenjungen hatten die Aufgabe, die nicht direkt in den Versand gehenden Briketts in den Lagerhallen der Brikettfabrik auf großen Flächen aufzustapeln. Hierbei entwickelte sich unter denen Klüttenjungen ein regelrechter Wettstreit. Dieser bestand darin, mit einem Handgriff möglichst viele Briketts auf einmal zu ergreifen, um diese danach aufstapeln zu können. Bildquelle AGV (184)



Karte 25: An der Kölner Straße (heute: Am Dornbusch) standen zwischen dem Verwaltungsgebäude der Gewerkschaft Neurath und der Brikettfabrik Neurath auf der südlichen Seite der Straße Infrastruktureinrichtungen wie Kantine oder Materiallager. Vor dieses Kantinegebäude wurde später das Kasino Neurath errichtet, eine Gaststätte für die Mitarbeiter inklusive Clubräumen für die Werksleitung.

Bildquelle HHB (124b)



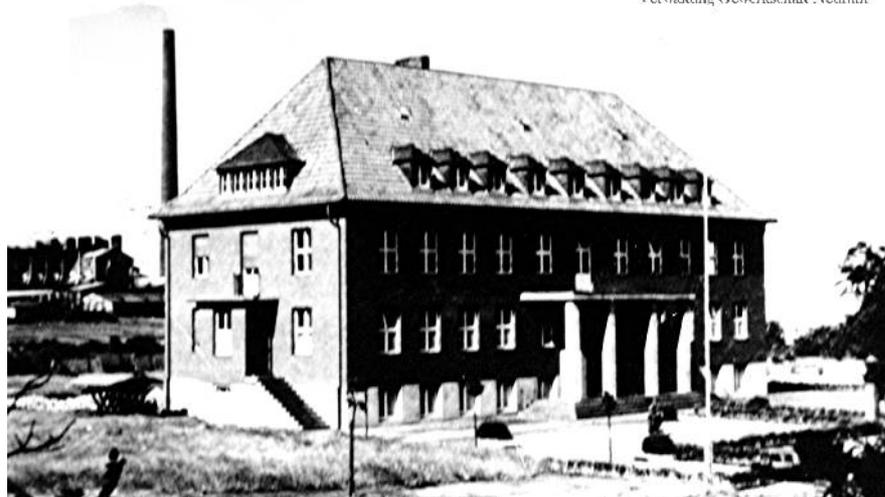
Karte 26: Der Gasthof Glückauf (Besitzer Jos. Radzicki) befand sich am Dorfausgang Richtung Frimmersdorf an der Frimmersdorfer Straße. Später hieß er "Neurather Hof". Der Gasthof war in früheren Zeiten besonders an Lohntagen Anlaufpunkt für die Kumpels, die mit voller Lohntüte von der Schicht kamen. Häufig wurden sie dort dann von ihren Frauen abgeholt.



Karte 27: Gaststätte "Prinzessin Viktoria" an der Gürather Straße-Ecke Mittelstraße
 Bildquelle AGV (157). Heute befindet sich an dieser Stelle die Gaststätte "Zum Kanönchen", Bild rechts.



Karte 28: Gaststätte "Prinzessin Viktoria" Innenansicht. Auf der Rückseite der Karte finden sich folgende Absenderangaben: „Gruß aus Neurath-Gasthof zur Gewerkschaft Prinzessin Victoria von Conrad Pütz-Telefon No. 138, Amt Grefenbroich-Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen mit und ohne Pension. Gute bürgerliche Küche-Gesellschaftszimmer mit Piano-Stallung". Poststempel 12. 5. 1921, Bildquelle CSM



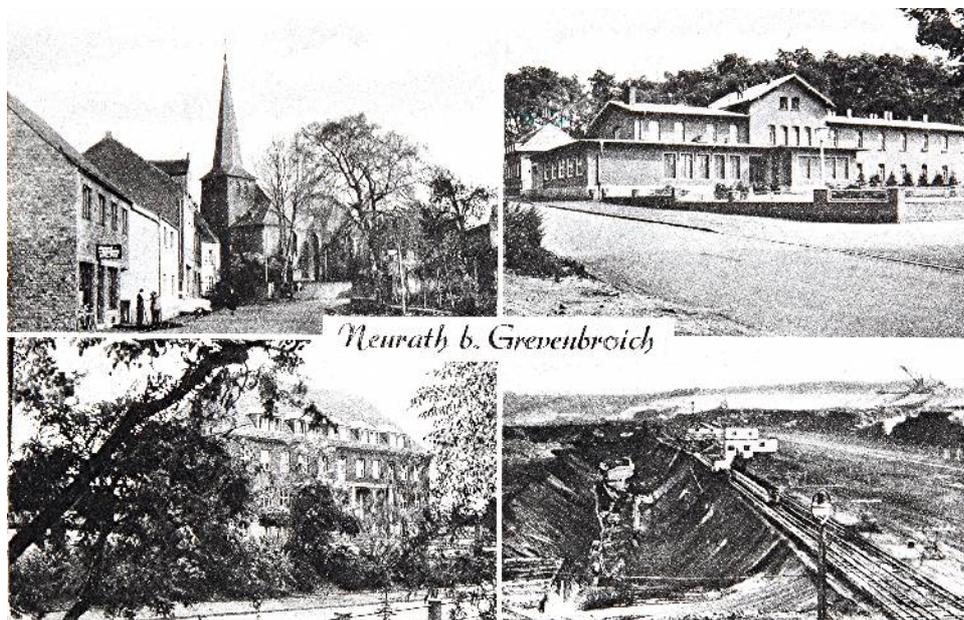
Karte 29: Verwaltungsgebäude der Gewerkschaft Neurath an der Kölner Straße (heute: Am Dornbusch). Im Hintergrund links die Brikettfabrik Prinzessin Viktoria. An der Stelle, an der das Verwaltungsgebäude errichtet wurde, befand sich zuvor der erste Sportplatz in Neurath. Die Gewerkschaft Neurath hatte davor ihre Betriebsverwaltung in Bedburg. Das auf der Karte dargestellte Verwaltungsgebäude wurde 1937 nach Plänen des Horremer Architekten Hüren gebaut. Bildquelle AGV (153).



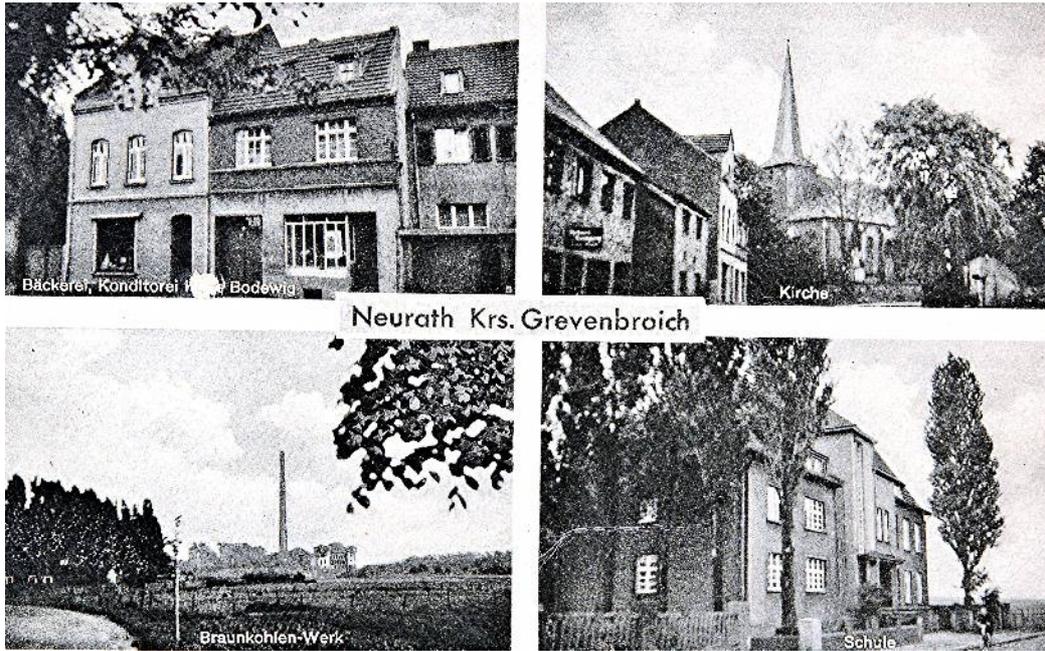
Karte 30: Grußkarte aus Neurath, Poststempel 7. 4. 1961, Bildquelle CSM (123 mu)



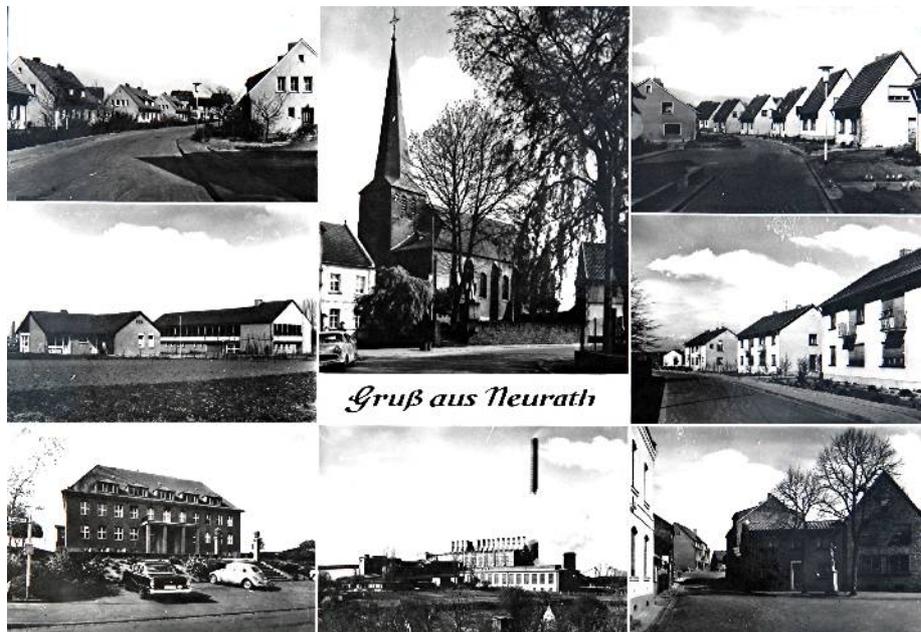
Karte 31: Neurath in den Nachkriegsjahren. Auf dem Bild links unten ist das Casino der Gewerkschaft Neurath abgebildet. Dahinter befinden sich die Gebäude der ehemaligen Kantine. Im Hintergrund erkennt man das Verwaltungsgebäude der Gewerkschaft Neurath. Die beiden oberen Bilder zeigen die Kirchstraße, rechts unten ein Schaufelradbagger im Tagebau Neurath. Bildquelle AGV (163)



Karte 32: Oben links die Kirchstraße, oben rechts das Kasino der Gewerkschaft Neurath an der Kölner Straße, links unten das Verwaltungsgebäude der Gewerkschaft Neurath ebenfalls an der Kölner Straße und unten rechts der Tagebau Neurath. Bildquelle HHB (119 b)



Karte 33: Oben links die Bäckerei Bodewig in der Kirchstraße, unten rechts die Volksschule Neurath an der Frimmersdorfer Straße, Bildquelle HHB (123b)



Karte 34: Neurath in den sechziger Jahren, Bildquelle ARKN (166)



Karte 35: Dorfplatzgestaltung, unten links: Alter Kirmesplatz Gürather Straße, Poststempel 28.12.1972, Bildquelle CSM (118 mu)



Karte 36: Am Standort der ehemaligen Brikettfabrik Prinzessin Viktoria wurde nach der Produktionseinstellung im Jahre 1968 ein Wellenfreibad errichtet. Heute im Jahre 2010 werden die Becken nur noch vom Anglerverein genutzt. Bildquelle ARKN (155).

Anhang

Postkartengrüße aus Neurath

Nicht nur zu Ostern wurden aus Neurath Postkarten verschickt. Sie stellen mehr als **persönliche** Grüße dar: Die Karten dokumentieren **Zeitgeschichte**, wie Peter Zenker jetzt am Beispiel Neurath untersucht hat.

VON DANIELA BUSCHKAMP

NEURATH Pferde ziehen eine elegante Kutsche an der Gastwirtschaft von Gottfried Rosellen vorbei, auf Hof vor dem Schulgebäude toben mal keine Kinder und vor der Kirche flanieren Herren mit ihren Damen in Sonntagstracht – ein Gruß aus einer anderen Zeit, zu finden auf einer von Hand gezeichneten und kolorierten Postkarte aus Neurath. Mit diesem Dokument, das den Poststempel vom 15. Oktober 1910 trägt, beginnt Bergbau-Experte Peter Zenker seinen neuen Aufsatz über „Post aus Neurath“.

Zenker zeigt darin am Beispiel des Grevenbroicher Stadtteils Neurath, wie die persönlichen Kartengrüße zu geschichtlichen Quellen werden: Die Postkarten aus den Jahren 1901 bis 1968 dokumentieren den Wandel von einem Ort der Landwirtschaft zu einem Zentrum der Braunkohleindustrie mit der Grube „Rheingold“ (später „Gewerkschaft Neurath“) und den Brickettfabriken „Neurath“ und „Prinzessin Viktoria“. „Die Karten berichten von dem industriellen Aufschwung und vom Wohlstand, den der Braunkohletagebau in die Region brachte“, sagt der aus einer Bergmannsfamilie stammende Neurather. Ab 1870 sei die Postkarte ein beliebtes Kommunikationsmittel gewesen: „Sie ersparte dem Verfasser langwierige Orts- und Landschaftsbeschreibungen“, so Zenker. „Er konnte stolz berichten, in welch' schöner Gegend er war.“

Ein Blick auf die Neurather Karten-Kollektion zeigt den Wandel im Ort, aber auch die Beständigkeit: Der Kirchturm ist auf fast jedem Gruß zu finden. Eine Postkarte von 1918 zeigt Fotos der noch heute existierenden Bäckerei Bodewig und der seit 1908 bestehende „Brickettfabrik Neurath“. Was für den Absender interessanter war: „Hier gibt es mehr zu essen als im Elsass.“

Dass man in Neurath abwechslungsreich speisen konnte, belegt ein anderer Kartengruß von 1947: Darauf schreibt Absender Karl an



Dies ist der **älteste** Postkartengruß, den der Bergbau-Experte Peter Zenker in seinem neuen Aufsatz über Neurath zeigt: Eine handgemalte **Ansicht** von Neurath aus dem Jahr 1901, damals noch ein Ort der Landwirtschaft. REPRO: ZENKER

seine Lieben, „dass es in diesem Dorfe sieben Gasthöfe gibt, aber keine Unterkunft“. Anders 1921 als die „Gaststätte Prinzessin Viktoria“ per Postkarte mit „Fremdenzimmern zu mäßigen Preisen, mit und ohne Pension. Gute bürgerliche Küche. Gesellschaftszimmer mit Piano-Stallung“ warb.

Dass die klassische Ansichtskarte „mehr und mehr ihre Bedeutung verliert“, bedauert Peter Zenker als Forscher: „Die alten Ansichten verraten viel über das Leben aus den alten Tagen.“

INFO

Peter Zenker

Peter Zenker, 1939 geboren, lebte als Jugendlicher in Frimmersdorf und Neurath, arbeitet als **Bergbau-Student** in den Tagebauen. Der promovierte Ingenieur leitet danach das Bergamt Aachen, war **Präsident** des Oberbergamtes für Brandenburg und Berlin. Seine Aufsätze stehen unter www.peter-zenker.de zum Download.